



Pressemitteilung

Onkologischer Schwerpunkt Koblenz am Kemperhof

Koblenz, 23. Januar 2009

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

Kemperhof macht sich für Krebspatienten stark

Klinikum richtet Leitstelle als Servicezentrum für Betroffene und Ärzte ein

KOBLENZ. Krebskranken Menschen in und um Koblenz herum eine wohnortnahe, individuelle und optimale onkologische Versorgung nach aktuellen medizinischen Kenntnisstand unter ambulanten und stationären Bedingungen zu ermöglichen: Das ist das Ziel des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz. Um das zu erreichen, wurde der Onkologische Schwerpunkt Koblenz am Kemperhof nun in eine übergeordnete Organisations- und Koordinationsstelle umstrukturiert. Prof. Dr. Tayfun Bozkurt, Leiter des Onkologischen Schwerpunktes, erklärt die Hintergründe: „Fortschritte in der Vorbeugung, Früherkennung, Diagnostik und Therapie der Krebserkrankungen haben die Überlebenschancen und die Lebensqualität der krebserkrankten Menschen in Deutschland in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. Die Standards in der medizinischen Versorgung von Krebspatienten sind jedoch regional noch sehr unterschiedlich.“. Daher wurde das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz bereits 1986 mit Gründung des Tumorzentrums Rheinland-Pfalz als onkologisches Schwerpunktkrankenhaus des nördlichen Rheinland-Pfalz ausgewiesen. „Es reiht sich damit in eine Gruppe von bundesweit etwa 95 Krankenhäusern ein, die auf eine langjährige qualitätsorientierte Diagnostik und Therapie einschließlich Dokumentation krebserkrankter Menschen zurückblicken“, erläutert der stellvertretende Leiter des Onkologischen Schwerpunktes, Prof. Dr. Bernd H. Markus. So werden im Kemperhof jährlich etwa 1600 neu entdeckte Tumorerkrankungen bei Erwachsenen und Kindern diagnostiziert und behandelt.

Im Juni 2008 wurde der nationale Krebsplan vom Bundesgesundheitsministerium gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Deutschen Krebshilfe und der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren vorgestellt. Mit dem Ausbau einer dreistufigen Organisationsstruktur bestehend aus Organkrebszentren, onkologischen Zentren und onkologischen Spitzenzentren soll flächendeckend eine hohe onkologische Versorgungsqualität sichergestellt werden. „Der Onkologische Schwerpunkt am Kemperhof ist ein Verbund von Kliniken und Versorgungseinheiten einschließlich der onkologischen Schwerpunktpraxis am Kemperhof, die sich unmittelbar an der Versorgung tumorkrankter Menschen beteiligen“, sagt Dr. Stefan Hack, einer der beiden OSP-Koordinatoren. Zu diesem Zweck optimiert der Onkologische Schwerpunkt die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Versorgungsabläufe im Kemperhof und baut – über die bereits bestehende Kooperationen hinaus – die enge Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern auf, um so eine qualifizierte, umfassende und kontinuierliche Betreuung von tumorkranken Menschen vor Ort sicherzustellen. „Gleichzeitig versteht

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

sich der Onkologische Schwerpunkt am Kemperhof als Servicezentrum für alle Patienten, Angehörige und Betroffene sowie für die zuweisenden Haus- und Fachärzte, Krankenhäuser und Einrichtungen ohne onkologischen Schwerpunkt“, ergänzt OSP-Koordinator Dr. Wolfgang Gießler. Herzstück der neuen Struktur ist die sogenannte Leitstelle, die als erste Anlaufstelle zur Verfügung steht, Wünsche entgegennimmt und diese an die jeweiligen Versorgungseinheiten weiterleitet. Die Leitstelle ist montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr unter der Telefonnummer 0261-499-1400 oder per Fax 0261-499-1410, aber auch per E-Mail über info@osp-koblenz.de erreichbar.

Zu den Hauptaufgaben des Onkologischen Schwerpunktes am Kemperhof gehören das Erstellen und Durchführen eines diagnostischen, therapeutischen und Nachsorgekonzeptes für jeden einzelnen Tumorpatienten. Darüber hinaus steht eine intensive psychoonkologische und psychosoziale, aber auch eine palliativ- und supportiv-medizinische Krankenbetreuung im Mittelpunkt der Aufgaben. Der Onkologische Schwerpunkt stellt onkologische Konsiliardienste bereit und organisiert eine wöchentlich regelmäßig stattfindende interdisziplinäre Tumorkonferenz, die allen zuweisenden Institutionen und Ärzten offensteht. Die onkologisch tätigen Ärzte am Klinikum Kemperhof sind zu einer kontinuierlichen internen und externen Fort- und Weiterbildung verpflichtet, damit die Versorgung der tumorkranken Menschen auf dem neuesten Stand der medizinischen Entwicklung gewährleistet bleibt.

Umfassende Informationen gibt es auf der neu eingerichteten Internetseite des Onkologischen Schwerpunktes Koblenz am Kemperhof: www.osp-koblenz.de.

Zum Hintergrund:

Krebs ist die weltweit zweithäufigste Todesursache. Jährlich sterben acht Millionen Menschen an dieser Krankheit – mehr als an Malaria, Tuberkulose und Aids zusammen. Nach den heutigen Prognosen wird bis 2030 eine Verdopplung dieser Zahl auf 16 Millionen Krebstote pro Jahr erwartet. In Deutschland erkranken jährlich rund 436 000 Menschen neu an Krebs, und 211 000 Menschen sterben jährlich daran. Die häufigste Krebsart bei Männern ist der Prostatakrebs mit 58 000 Neuerkrankungen pro Jahr, gefolgt von Darmkrebs mit 37 000 Neuerkrankungen pro Jahr. Bei Frauen ist die häufigste Krebsart Brustkrebs mit 57 000 Neuerkrankungen pro Jahr gefolgt von Darmkrebs mit 36 000 Neuerkrankungen pro Jahr. Jährlich erkranken in Deutschland 1800 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren neu an Krebs.



Das Leitungsgremium des Onkologischen Schwerpunktes (von links): Prof. Dr. Tayfun Bozkurt, Prof. Dr. Bernd H. Markus, Dr. Wolfgang Gießler und Dr. Stefan Hack.